

Zeit-Lupe

**Alles im Fluss**

Die Thur schwillt an, ihr Getöse wird noch zunehmen. Ob sie vor dem Jahreswechsel Überflüssiges loswerden will, so wie ich? Rückschau und Ausblick sind ein Paar und unverzichtbar für die Standortbestimmung und Ausrichtung des Kompasses. Nicht nur in der aktuellen Gesundheitspolitik. Auch ganz persönlich. Und oft am Jahresende. Ich lege beim Ausmisten eine Pause ein, schnappe frische Luft bei «meinem» Fluss und bin auch nicht eifersüchtig, wenn andere Menschen die Thur als «ihren» Fluss bezeichnen. Die Thur hier in Kradolf inspiriert mich. Ich liebe es, ihr zuzuhören und zuzuschauen.

Was trägt der Fluss so alles mit sich, was davon hat er an sich gerissen, was wurde ihm – achtlos oder bewusst – zugeworfen? Welchen Ballast überlässt mein Fluss dem Auffangrechen? Was legt er als Schwemmgut am Ufer ab, um es beim nächsten Regen wieder aufzugreifen? Was trägt die Thur weiter mit bis an ihr Ende, wenn sie im Rhein mündet? Welche Hindernisse bringen den Fluss in Wallung und treiben den lebenswichtigen Sauerstoffgehalt hoch, wann wird die Thur wieder im grünen Bereich fließen, wann nur so vor sich hindümpeln? Wenn über lange Zeit nur eitel Sonnenschein herrscht? Ob sie dann zu stinken beginnt?

Heute ist der ideale Tag, mich zu fragen, was ich loslassen will, was festhalten. Ich wünsche allen, die ihre Liebe zur Thur mit mir teilen, 365 ideale Tage im Neuen Jahr – und allen anderen auch.

Brunhilde Bergmann

**Einkaufszentren gleichen sich an**

**Amriswil** Seit Beginn dieses Jahres gelten bei den benachbarten Einkaufszentren an der Kirchstrasse dieselben Öffnungs- und Schliesszeiten bei den Fachgeschäften und Nonfoodmietern. Amriville und Migros-Center haben auch den Abendverkauf vereinheitlicht. Neu findet dieser für den Nonfoodbereich nur noch am Freitagabend statt. Die Angleichung der Schliesszeiten bedeutet für die Läden im Amriville, dass sie am Samstag eine Stunde länger offen sind. (man)

**Neue Öffnungszeiten**  
Montag bis Donnerstag: 9 Uhr bis 19 Uhr, Freitag: 9 Uhr bis 20 Uhr, Samstag: 8 Uhr bis 18 Uhr.

**Journal****Konzert beim Eisfeld**

**Amriswil** Am Freitag, 7. Januar, tritt Saxofonistin Keeshea von 19 bis 22 Uhr mit ihren Blues-, Funk-, Pop- und Dance-Klängen beim «Amriswil on Ice» auf.

# Eine Chance für die Kunst

Künstlerinnen und Künstler können in Romanshorn während eines Jahres leere Ladenlokale fast gratis mieten.

Andreas von Bergen

Im Jahr 2015 wurde die Überbauung Reckholdernstrasse 13 mit Dutzenden Wohnungen und vier Ladengeschäften gebaut. Die Eigentümer der Liegenschaft und die Immobilien Treuhand AG IT3 in St. Gallen suchten Ladenmieter für die vier neuen hellen Ladenlokale direkt an der Strasse. Weil in der Nähe vom Bahnhof Romanshorn, der unteren Bahnhofstrasse sowie an der Alleestrasse gleichzeitig auch einige Verkaufslöcher leer standen, war dies am Anfang schwierig. Bald entschied man sich, eine Ausschreibung für Künstlerateliers als Zwischennutzung zu machen. Einzelne Räume im ersten Obergeschoss werden auch an Kulturschaffende vermietet.

**Wenigstens werden die Räume beheizt und gelüftet**

Einige Künstlerinnen und Künstler nutzen das Angebot, während eines Jahres ein Ladenlokal zu niedrigem Preis, praktisch zu den Selbstkosten für Heizung, Wasser und Strom zu mieten. Dies mit der Option, es ab dem zweiten Jahr zu neuem verhandelbarem Preis von rund 500 bis 600 Franken weiter zu nutzen.

Doch lohnt sich dies für den Besitzer der Liegenschaft und für die Immobilienfirma? Laut Stefanie Zuber von der Firma IT3 in St. Gallen ist es besser, wenn die Ladenlokale belüftet und im Winter beheizt werden, statt während Monaten geschlossen zu sein. Mit der höheren Miete ab dem zweiten Jahr macht man eine Mischrechnung. Doch einige Künstler ziehen nach einem Jahr wieder weg in andere günstige Räume ausserhalb von Romanshorn.

**Rosmarie Abderhalden: Malerei und Objekte**

Die Künstlerin Rosmarie Abderhalden erzählt: «Mich interessierte der neue grosse und helle Raum, den ich künstlerisch nutzen konnte. Es gab mir viele neue Inspirationen – dies ist anders und besser als in einem al-



In dieser Liegenschaft an der Reckholdernstrasse können Kunstschaffende Ladenlokale zu günstigen Konditionen nutzen

Bild: Andreas von Bergen

ten Haus.» Weil sie auswärtig wohnt, fallen pro Tag und pro Fahrt je 90 Minuten Reisezeit an. Für ein Jahr war es für sie in diesem Raum ideal. Danach ist sie wieder weggezogen in ein Atelier in der Nähe ihrer Wohnung. Sie rechnet kurz und sagt: «Wenn ich die Mietkosten inklusive Nebenkosten plus die Bahnfahrten für ein zweites Jahr kalkuliere, komme ich auf rund 800 Franken pro Monat. Dies ist für mich als Künstlerin zu hoch.»

**Silvia Gysi-Winiger: Fotografie und Collagen**

Silvia Gysi arbeitet seit Oktober 2020 in einem hellen Raum direkt an der Strasse. Sie erzählt: «Dies hier ist ein guter Showroom für meine künstlerischen Arbeiten. Es ist ein heller gross-

zügiger Raum, der mich inspiriert und auch meine Kunden direkt anspricht.» Silvia Gysi kreiert spezielle Fotografien, losgelöst von herkömmlichen Wettbewerbsbildern.

**Urs Müller – grossformatige Werke in Acrylfarben**

Im Rahmen einer Künstlerauschreibung «Zwischennutzung Ateliers» konnte Urs Müller eines von vier Ateliers im Erdgeschoss beziehen. Nach einer einmonatigen Einrichtungszeit begann eine kreative Zeit mit viel Raum für alle möglichen Experimente. Urs Müller sagt: «Meine Arbeiten zeigen stark reduzierte Strukturen und Farbkombinationen. Meine Bilder entstehen auf Leinwand, mit Strukturpaste, Holz, Teer, Beton, Pigmenten, Tinte und Ac-

rylfarbe in Mischtechnik.» Nach einem Jahr zog er weg in eine Abbruchliegenschaft in Gossau. Für seine Kunden war dieser Raum in Romanshorn sehr einladend, als kreativer Maler musste er aber ständig Sorge tragen zu den neuen Böden und hellen Wänden, damit kein Schaden für Nachmieter entsteht. «Das Experiment hat sich für mich wirklich gelohnt», sagt er.

**David Busch: Maler und Zeichner**

David Busch ist seit September 2020 Mieter einer Atelierwohnung im ersten Obergeschoss. Durch seinen guten Kontakt zum Architekten Peter Felix, der auch Kunstsammler ist, sowie zu andern Kunstinteressierten kann er einige Werke pro Jahr

«Dies hier ist ein guter Showroom für meine künstlerischen Arbeiten.»

Silvia Gysi-Winiger  
Künstlerin

verkaufen. Dies ermöglicht es ihm, auch länger hier zu bleiben.

Nach seinen Lehr- und Wanderjahren in Ungarn, Deutschland und in der Schweiz mit längerem Aufenthalt in Graubünden und Wohnort im Zürcher Oberland ist er als freischaffender Künstler und Maler in dieses Atelier gezogen. David Busch erzählt: «Hier in der Bodenseeregion, im Kanton Sankt Gallen und im Appenzell gibt es einige sehr begabte und bekannte Künstler, die auch an Gruppenausstellungen interessiert sind. In Zusammenarbeit mit der Galerie Mayer's Kulturbad in Romanshorn fand anschliessend die Ausstellung «sieben-fach» statt, mit Künstlern von der Reckholdernstrasse 13.

**Wie geht es weiter mit der Vermietung?**

Stefanie Zuber erzählt am Telefon: «Seit längerer Zeit läuft dieses Experiment mit den Ladenlokalen, die wir günstig an Künstler vermieten. Es wird im Jahr 2022 weiterlaufen. Wie viele Monate oder Jahre dies noch geht, wissen wir im Moment noch nicht. Wir beobachten die Marktlage bei den neuen Wohnungen und Verkaufsgeschäften in der Bodenseeregion.»

Die befragten Künstler würden sich wünschen, dass sich auch andere Liegenschaftsbesitzer aus der Region Kreuzlingen/Romanshorn/Arbon melden, wenn sie leer stehende Räume haben, die sich für Ateliers eignen.

## Ruf nach digitalem Parlament

Der Arboner Stadtrat will sich der Diskussion über alternative Formen nicht verschliessen. Er sieht aber derzeit diverse Probleme.

Wegen Corona konnte das Arboner Parlament dieses Jahr einmal nicht tagen. Die Pandemie machte auch den Kommissionen das Leben teilweise schwer. Für Daniel Bachofen von der SP stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, ob es möglich wäre, die Sitzungen des Parlamentes bei Bedarf im virtuellen Raum oder in einer Mischform abzuhalten. Olten mache es vor.

In Arbon würden die rechtlichen Grundlagen für Online-sitzungen des Parlamentes derzeit fehlen, schreibt der Stadtrat in seiner Antwort auf den Vor-

stoss von Bachofen. Diese Hindernisse will die Behörde aber aus dem Weg schaffen, unter anderem bei der anstehenden Gesamtrevision der Gemeindeordnung. Anpassungen nötig wären ausserdem beim Geschäftsreglement des Parlamentes, das die Sitzungen des Parlamentes in Eigenregie und relativ schnell beschliessen könnte.

Die eigentlichen Probleme ortet der Stadtrat an einem anderen Ort. «Massive Schwierigkeiten für die Durchführung einer Onlineversammlung sieht das Parlamentsbüro mit den heuti-

gen technischen Voraussetzungen.» Auch in Olten sei es wiederholt zu Pannen gekommen. Die erste Sitzung habe sogar abgebrochen werden müssen. Weitere Knackpunkte seien die sichere Zuschaltung der Teilnehmer, die zweifelsfreie Feststellung ihrer Identität, Abstimmungen und insbesondere auch geheime Wahlen. Nicht zu vernachlässigen sind ausserdem die Kosten. Allein für den technischen Support einer digitalen Parlamentsitzung rechnet der Stadtrat mit mindestens 4000 bis 5000 Franken. (mso)

## Pfarrerin Meret Engel hört in Romanshorn auf

Sie erhält mehr Stellenprozente als Seelsorgerin in der Psychiatrie und konzentriert sich auf diese Aufgabe.

**Romanshorn** Seit 14 Jahren ist Meret Engel Pfarrerin in Romanshorn, aktuell mit einem 50-Prozent-Pensum. Auf Ende Juni dieses Jahres hat sie nun ihre Kündigung eingereicht. Engel bekommt die Möglichkeit, ihre Anstellung als Seelsorgerin in der Psychiatrie St. Gallen Nord mit Hauptsitz in Wil ab dem 1. Juli von 40 auf 80 Prozent zu erhöhen. Damit werde sie aktiv die Neuausrichtung und Einbettung von Seelsorge und Spiritual Care in der Psychiatrie mitgestalten können, schreibt die Kirchgemeinde in

einer Mitteilung. «Mitarbeitende und Mitglieder der Vorsteherschaft bedauern diesen Entschluss sehr, da sie mit ihr eine engagierte, initiative, gut vernetzte und beliebte Kollegin verlieren.» Die Vorsteherschaft werde die Situation analysieren, da Diakon Heiner Bär mit einem 85-Prozent-Pensum im April 2023 in Pension gehen wird. Für die Nachfolgelösung wird eine Pfarrwahlkommission eingesetzt. Während der Übergangszeit wird der Seelsorgedienst mit Stellvertretungen sichergestellt. (red/mso)